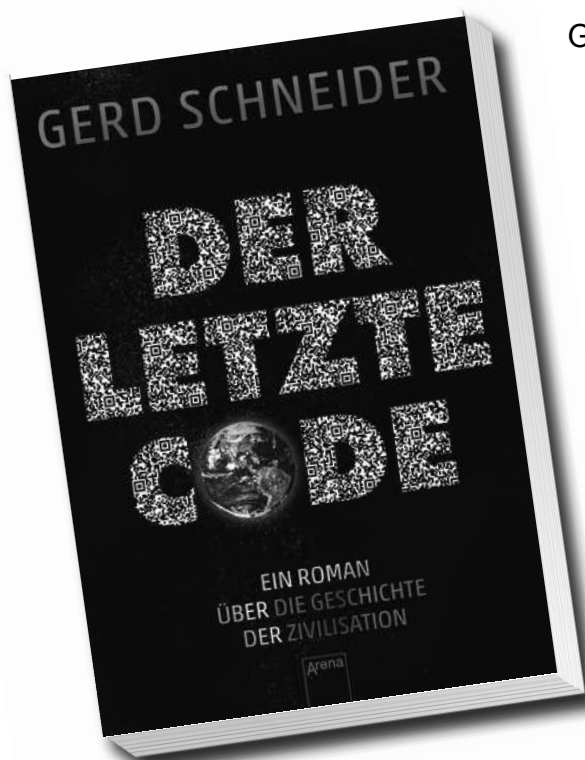


ZUM LESEN VERLOCKEN

ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 5 bis 10



Gerd Schneider

Der letzte Code – Ein Roman über die Geschichte der Zivilisation

Arena Taschenbuch
ISBN 978-3-401-06801-5
320 Seiten
Geeignet ab Klasse 7

Eine Erarbeitung von
Klaus Vogel

Herausgegeben von
Peter Conrady

Zum Inhalt

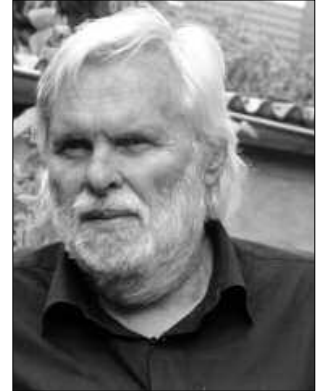
Gerd Schneider orientiert seinen Roman „Der letzte Code“ formal an einem Computerspiel, das auf 16 Leveln durch die Kulturgeschichte vor allem des Abendlandes von den ersten Höhlenmalereien bis zur Erfindung des Buchdrucks führt. Tamas, ein Student, der mit seinen Berufsplänen in einer Sackgasse steckt und von seinen Eltern gedrängt wird, sich bei einem Betrieb zu bewerben, erhält von einer „Pandora“ eine E-Mail, die ihn einlädt, als Testspieler bei einer „Reise in die Vergangenheit“ mitzumachen. Tamas steigt ein und nimmt als Avatar mit unterschiedlichen Identitäten am Leben in unterschiedlichen Zeiten teil. Er muss spannende Abenteuer bestehen und trifft auf einen anderen Avatar, ein Mädchen, das sich auch in dieses Spiel verirrt hat. Ihre Avatars verlieben sich, bestehen gemeinsam Abenteuer in unterschiedlichen Epochen und lernen eine Vielzahl historischer Persönlichkeiten kennen. Mit dem letzten Code findet Tamas in die Realität zurück und begegnet dann seinem „Mondmädchen“ im wirklichen Leben.

Die spannende Handlung wird durch jeweils auf die Zeit bezogene kurze Sachinformationsteile unterbrochen. Diese Hintergrundinformationen, von den Neandertalern über die Höhlenmalerei, Uruk, die älteste Großstadt der Welt, die Entstehung der Schrift, bis zur Reformation und zum Buchdruck, vertiefen die kulturgeschichtliche Ausrichtung des Romans und eröffnen vielfältige Anlässe, sich mit weiteren Aspekten der Geschichte zu befassen.

Arena

Zum Autor

Gerd Schneider wurde 1942 geboren und lebt heute in Niederkassel bei Bonn. Nach dem Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft arbeitete er als Journalist. Seit 1980 schrieb er zahlreiche Romane, Sachbücher und Fernsehdrehbücher. Seit seinem Studium beschäftigt er sich intensiv mit der Person Franz Kafkas. Eine seiner vielen anderen großen Leidenschaften ist das Schachspiel. Seit vielen Jahren gibt er Schachunterricht in Schulen und Vereinen.



Zur Thematik des Buches

Thema des Buches ist zum einen die Selbstfindung von Tamas, einem etwas orientierungslosen Studenten, zum anderen Tamas Suche nach dem „Mondmädchen“. Eingebettet sind diese beiden Stränge in umfassende kulturgeschichtliche Darlegungen. So lässt Gerd Schneider die Identifikationsfigur Tamas in einem Computerspiel als Avatar durch Zeiten und Räume wandern. Tamas überwindet durch das Agieren in den fiktionalen Räumen seine Unsicherheit und Menschenscheu, lernt Vielfältiges über das Denken von Menschen in unterschiedlichen Epochen, über kulturelle und technische Entwicklungen von der Steinzeit bis zur Reformation, und merkt, dass das Leben nie einfach war, und dass man lernen muss, „sich selbst treu zu sein“. Die Behandlung des Buches im Unterricht kann den Schülern Pfade durch das überbordende, vielfältig verwobene Dickicht aus kulturgeschichtlichen Gegebenheiten, Namen und Denkweisen anbieten. Da das Weltwissen eines kompetenten erwachsenen Lesers bzw. Schreibers sehr viel umfangreicher ist, als das eines jugendlichen Lesers, können jedoch im Unterricht nicht alle Aspekte des Romans erschlossen werden. Doch bietet das Buch auch für Schüler eine faszinierende Anregung, sich weiterhin und vertiefend mit Kulturgeschichte zu beschäftigen.

Weiterführende Literatur

- Daniel, U.: Kompendium Kulturgeschichte, Frankfurt 2006
- Friedell, E.: Kulturgeschichte Griechenlands, München 2002
- Friedell, E.: Kulturgeschichte der Neuzeit, München 2007
- Friedell, E.: Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients, München 2009
- Precht, R.D.: Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?, München 2007
- Watson, P. /Badal, Y.: Ideen: Eine Kulturgeschichte von der Entdeckung des Feuers bis zur Moderne, München 2008

ARENA BIBLIOTHEK DES WISSENS

Allgemein

Philosophie – Abenteuer Denken (Stephen Law; Bd. 06178)

Frühe Hochkulturen

Ramses II. und die Tauben des Friedens (Maria Regina Kaiser; Bd. 06500)

Alexander der Große und die Grenzen der Welt (Maria Regina Kaiser; Bd. 06064)

Das antike Griechenland

Archimedes und der Hebel der Welt (Luca Novelli; Bd. 05744)

Alexander der Große und die Grenzen der Welt (Maria Regina Kaiser; Bd. 06064)

Das antike Rom

Alexander der Große und die Grenzen der Welt (Maria Regina Kaiser; Bd. 06064)

Kleopatra und der Mantel der Macht (Maria Regina Kaiser; Bd. 06566)

Caesar und die Fäden der Macht (Harald Parigger; Bd. 05979)

Das Mittelalter in Europa und im Orient

Islam (Souad Mekhennet/Michael Hanfeld; Bd. 06220)

Karl der Große und der Feldzug der Weisheit (Maria Regina Kaiser; Bd. 06065)

Das Zeitalter der Kreuzzüge – Gottfried von Bouillon und die Schlacht um Jerusalem (Harald Parigger; Bd. 06276)

Leben im Mittelalter (Günther Bentele)

- Der Meister und der Aufstand der Zünfte (Bd. 06148)

- Zwei Knappen und der Ruf des Königs (Bd. 06469)

- Der Kesselflicker und die Rache der Bauern (Bd. 06466)

- Weise Mönche und ein verkauftes Wunder (Bd. 06149)

Sebastian und der Wettlauf mit dem Tod – Die Pest überfällt Europa (Harald Parigger; Bd. 05583)

Neues Denken – neue Welten: der Weg in die Neuzeit

Gutenberg und das Geheimnis der Schwarzen Kunst (Andreas Venzke; Bd. 06180)

Glaubensspaltung – Glaubenskriege – Absolutismus

Luther und die Macht des Wortes (Andreas Venzke; Bd. 06041)

Galilei und der erste Krieg der Sterne (Luca Novelli; Bd. 05741)

Fugger und der Duft des Goldes. Die Entstehung des Kapitalismus (Harald Parigger; Bd. 05992)

Konsequenzen für den Unterricht

Die Weckung und Förderung der Lesefreude sollten oberste Ziele der Arbeit mit dem Buch sein. Eine übertriebene Verschulung verbietet sich von daher. Die Arbeitsblätter sind Angebote aus denen ausgewählt werden kann. Sie sind als Sequenz konzipiert, die auf die jeweilige Klasse bezogene Schwerpunkte ermöglicht, je nachdem welche Aspekte bei der Behandlung im Unterricht im Vordergrund stehen sollen bzw. mit welchen Fächern von Seiten des Deutschunterrichts eine Kooperation vorgesehen ist. Denkbar wären Geschichte, Philosophie, Ethik, bzw. Religion.

Vor dem Lesen des ersten Kapitels „Willst du ein Spiel spielen, Tamas?“ könnte die Beschäftigung mit dem Titelblatt und dem Klappentext (AB 1) eine Fragehaltung aufbauen. Zudem denken hier die Schülerinnen und Schüler darüber nach, wodurch Bücher als Waren auf sich aufmerksam machen. Im ersten Kapitel wird den Lesern die reale Situation, in der Tamas sich befindet, vorgestellt. Die Entwicklung, die Tamas im Laufe des Romans macht, wird deutlich, wenn man sich Tamas „Ausgangssituation“ immer wieder bewusst macht. Mit AB 2 lässt sich Tamas „Ist-Zustand“ reflektieren.

Eine Möglichkeit der Erarbeitung des Romans ist es, dass sich die Schüler nach dem gemeinsamen Einstieg (AB 1/2) zunächst einzeln oder in Kleingruppen dem Inhalt der einzelnen „Level“ widmen und sich dabei individuell Notizen zu den Kapiteln machen. Die Arbeitsblätter (AB 3/4/5) könnten dann Ausgangspunkte für eine arbeitsteilige Gruppenarbeitsphase sein. So kann eine Gruppe das Leben in der Steinzeit mit dem in unserer Zeit vergleichen (AB 3), eine andere Gruppe kann über das Leben in Uruk, der ältesten Stadt der Welt, berichten (AB 4), und eine dritte Gruppe kann sich mit dem „alten Ägypten“ befassen (AB 5).

Die Themen „Nachdenken über den Tod“ (AB 6a/b) und „Habe Mut, deinen eigenen Verstand zu gebrauchen“ (AB 7a/b) sollten mit der gesamten Klasse erarbeitet werden, da hier die Lehrkraft als Moderator und Impulsgeber für den Unterrichtserfolg wesentlich ist. AB 8 soll die Schüler anregen, mit allen Sinnen Erlebtes (sowohl real als auch fiktional) sprachlich zu gestalten. AB 9 greift die bei Schülern durch diverse Fernsehsendungen beliebten Casting-Shows auf und animiert sie, hierzu eine Szene zu gestalten und aufzuführen.

Die Arbeitsblätter 10 und 11 vertiefen im Roman angelegte Aspekte der Friedenserziehung bzw. der Erziehung zur Toleranz. So sollen die Schüler in Rollenspielen einen „Dialog der Religionen“ versuchen (AB 10) und sich mit der „Geißel des Krieges“ (AB 11) beschäftigen. AB 12 thematisiert Tamas Persönlichkeitsentwicklung und seine Suche nach dem Mondmädchen und mündet in einen Brief, den die Schüler aus Tamas Sicht schreiben sollen.

Die „Leseleine“ (AB 13) ermöglicht es den Schülern, eine persönliche Bilanz zur Arbeit mit dem Roman zu ziehen. Als Lehrkraft erfährt man durch die Schülerurteile manches über das Denken und Fühlen seiner Schüler, was einen nicht zuletzt für künftige Buchprojekte sensibilisiert.

Arbeitsblatt 1

Was erwartet uns im Roman?**(Titel; Klappentext) – Vermutungen artikulieren**

Dieses Buch fällt in der Buchhandlung auf und macht neugierig.

Bearbeitet zunächst in Einzelarbeit die Aufgaben a-c und diskutiert dann eure Ergebnisse in der Gruppe.

- a) Der Titel und das Titelblatt rufen Vermutungen hervor. Schreibe möglichst spontan deine Gedanken auf.

- b) Notiere einige Computerspiele, die du kennst.

- c) Lies nun den Klappentext auf der Rückseite und notiere deine Erwartungen zum Inhalt des Buches.

- d) Vergleicht in Gruppen eure Antworten zu a-c und einigt euch auf sieben Erwartungen zum Inhalt. Gestaltet mit diesen ein Plakat fürs Klassenzimmer.

Arbeitsblatt 2

Tamas in seiner realen Welt**(S. 8-19) – Charakterisieren**

Tamas geht es nicht gut. Das hat viele Gründe.

Bearbeitet zunächst in Einzelarbeit die Aufgaben a-e und charakterisiert dann Tamas.

- a) Wie fühlt sich Tamas, bevor er sein selbst entwickeltes Computerspiel ins Netz stellt?

- b) Tamas kommt mit seinen Eltern zurzeit nicht gut aus. Begründe.

- c) Wie reagiert Tamas, wenn er kritisiert wird?

- d) Wie verhält sich Tamas gegenüber Moki?

- e) Wie verhält sich Tamas gegenüber Lotta?

- f) Vergleicht in Vierergruppen eure Antworten zu a-e.

Sucht anschließend in den Gruppen treffende Eigenschaftswörter für Tamas und belegt eure Aussagen mit Textstellen.

Arbeitsblatt 3

Tamas in der Steinzeit**(S. 22-82) – E-Mail**

Pandora führt Tamas in Level 1, 2 und 3 in die Steinzeit.

Als er diese Zeit verlassen will, fragt Pandora:

„Hättest du in dieser Zeit leben wollen? Begründe deine Entscheidung und schick mir eine E-Mail.“

Tamas überlegt und vergleicht.

Bearbeitet zunächst in Einzelarbeit die Aufgaben a-d, versetzt euch dann in Tamas und schreibt die E-Mail.

a) Wie wohnten die Menschen in der Steinzeit?

b) Wie kleideten sich die Menschen in dieser Zeit?

c) Wie ernährten sich die Menschen damals?

d) In Sicherheit zu leben, war sehr wichtig. Was taten die Menschen dafür?

e) Vergleicht in Vierergruppen eure Ergebnisse von a-d.
Versetzt euch nun in Tamas und schreibt die E-Mail an Pandora.

Arbeitsblatt 4

Uruk, die älteste Stadt der Welt**(S. 95-123) – Berichten**

„Weißt du etwas über Uruk?“, fragt Tamas Moki, als sie sich im Radschu treffen. „Nie gehört“, meint Moki. Da sprudelt Tamas los und berichtet, was er in der Simulation erfahren hat. Vom Mondmädchen erzählt er natürlich nichts. Das soll sein Geheimnis bleiben. Bearbeite zunächst die Aufgaben a-f und spiele dann die Szene.

a) Wann wurde Uruk erbaut, wo lag die Stadt?

b) Wie wurde Uruk geschützt?

c) Wovon lebten die Menschen in Uruk?

d) Beschreibe das Leben in der Stadt Uruk.

e) Notiere Stichpunkte zum Herrschaftssystem in Uruk.

f) Warum gibt es Uruk heute nicht mehr?

Vergleiche in Partnerarbeit eure Antworten zu a-f und spiele dann die Szene. Jeweils ein Schüler berichtet. Der andere hört zu und stellt ab und zu Fragen.

Arbeitsblatt 5

Reisen, das zweite Tor zum Wissen**(S. 130-144) – Brief**

König Kunturu schickt seinen Sohn Tulu auf eine Reise. Er soll sich bilden, indem er andere Kulturen kennenlernt. Nach dem Besuch in Ägypten schickt Tulu seinen Falken Eftigh mit einem Brief an seinen Vater.

Bearbeitet zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben a-c und verfasst dann Tulus Brief.

- a) Tulu gehört zum Volk der Garamanten. Wo lebt dieses Volk, wovon lebt es?

- b) Welche Länder soll Tulu kennenlernen, was soll er herausfinden?

- c) Tulu erfährt viel über die Pyramiden, die Schrift der Ägypter und die Kultur am Nil. Notiere Stichpunkte.

- d) Tulu teilt in einem Brief mit, was er in Ägypten erlebt und gelernt hat. Verfasst in Partnerarbeit Tulus Brief.

Arbeitsblatt 6a

Nachdenken über den Tod**(S. 145-158) – Szenische Gestaltung; über den Tod sprechen**

Pandora informiert Tamas darüber, dass die Menschen in verschiedenen Epochen unterschiedlich über den Tod dachten.

Bearbeitet zunächst die Aufgaben a-c und macht euch dann in Partnerarbeit eure Gedanken.

- a) Wie dachten die „alten“ Ägypter über den Tod und die Zeit danach?

- b) Tamas sieht auf dem Marktplatz im mittelalterlichen Nürnberg das Theaterstück einer Wanderbühne (S. 149-153). Probt diese Szene in Gruppen und spielt sie euren Mitschülern vor. Macht euch auch Notizen mit geeigneten Regieanweisungen.

- c) Für viele Menschen heute ist der Tod ein Tabu. Woran merkt man dies? (S. 157)

- d) Lest euch in Partnerarbeit eure Antworten zu den Aufgaben a und c vor und sprecht darüber.

- e) Lest nun in Partnerarbeit die Zitate von AB 6b, sprecht darüber und notiert eure Gedanken dazu.

Arbeitsblatt 6b

Nachdenken über den Tod**(S. 145-158) – Szenische Gestaltung; über den Tod sprechen**

**„Mit dem Tod habe ich nichts zu schaffen.
Bin ich, ist er nicht. Ist er, bin ich nicht.“**

Epikur von Samos, 341-270 v. Chr. Griechischer Philosoph

**„Der Tod lächelt uns alle an,
das einzige, was man machen kann, ist zurückzulächeln.“**

Mark Aurel, 121-180 n. Chr. Römischer Kaiser

**„Monde und Jahre vergehen, aber ein schöner Moment leuchtet
das Leben hindurch.“**

Franz Grillparzer, 1791-1872, österreichischer Schriftsteller

„Wir müssen immer lernen, zuletzt auch noch sterben lernen.“

Marie von Ebner-Eschenbach, 1830-1916, österreichische Schriftstellerin

**„Am Ende gilt doch nur, was wir getan und gelebt –
und nicht, was wir ersehnt haben.“**

Arthur Schnitzler, 1862-1931, österreichischer Schriftsteller

„Schlussstück

**Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.**

**Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.“**

Rainer Maria Rilke, 1875-1926, Lyriker in deutscher Sprache

„Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.“

Bertolt Brecht, 1898-1956, deutscher Schriftsteller

Arbeitsblatt 7a

Habe Mut, deinen eigenen Verstand zu gebrauchen**(S. 171-188/253-271) – Diskussion**

Tamas schwirrt der Kopf vor Namen und Theorien der Philosophen.

Er will seine Gedanken ordnen.

Bearbeitet zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben a-f und diskutiert dann über die Frage: „Was kann ich wissen?“

a) Wie dachte Thales über die Erde und die Materie?

b) Wie dachten Galileo Galilei, Kopernikus und Kepler über die Erde?

c) Welche Vorstellung hatte Demokrit von der Materie?

d) Gegen „neues Denken“ gab es zu allen Zeiten Widerstand. Notiere Beispiele.

e) Pandora erzählt Tamas Platons „Höhlengleichnis“. Was erfährst du aus ihm über Wirklichkeit?

f) Lest in Partnerarbeit „Das Auge“ und „Die beiden Gelehrten“ (AB 7b) von Khalil Gibran und sprecht darüber.

g) Wählt nun eine Diskussionsleitung und diskutiert zum Thema: „Was kann ich wissen?“

Arbeitsblatt 7b

Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

Khalil Gibran wurde 1883 im Libanon geboren. 1895 emigrierte er nach Boston, USA, 1931 starb er in New York. Gibran war Maler, Philosoph und Dichter. Er verband in seinen Werken das Denken des Orients mit westlichem Denken.

Das Auge

Das Auge sagte eines Tages: „Ich sehe hinter diesen Tälern im blauen Dunst einen Berg. Ist er nicht wunderschön?“

Das Ohr lauschte und sagte nach einer Weile: „Wo ist ein Berg? Ich höre keinen.“

Darauf sagte die Hand: „Ich versuche vergeblich ihn zu greifen. Ich finde keinen Berg.“

Die Nase sagte: „Ich rieche nichts. Da ist kein Berg.“

Da wandte sich das Auge in eine andere Richtung. Die anderen diskutierten weiter über diese merkwürdige Täuschung und kamen zu dem Schluss: „Mit dem Auge stimmt etwas nicht.“

Die beiden Gelehrten

In der alten Stadt Afkar lebten einst zwei Gelehrte. Sie hassten einander, und einer bekämpfte die Lehre des anderen. Der eine leugnete die Existenz der Götter, der andere war gläubig. Eines Tages trafen sie einander auf dem Marktplatz. Inmitten ihrer Schüler hoben sie an, über Sein und Nichtsein der Götter zu streiten. Erst nach stundenlangen Wortgefechten gingen sie wieder auseinander.

Am selben Abend ging der Ungläubige in den Tempel, warf sich vor den Altar auf den Boden und bat die Götter wegen seines Starrsinns um Vergebung.

Zur gleichen Stunde verbrannte der andere Gelehrte, jener, der die Götter hochgehalten hatte, seine heiligen Bücher. Denn er war ungläubig geworden.

Khalil Gibran: Sämtliche Werke in 5 Bänden, Band 2, Patmos-Verlag, Ostfildern, 2011, S.152

Arbeitsblatt 8

Pralles Leben im London von 1605**(S. 216-219) – Schildern**

Nachdem Tamas mit seinem Avatar Tulu Rom verlassen hat, taucht er als junger Mann ins London von 1605 ein. Er ist überwältigt und erlebt die Stadt mit allen Sinnen.

Versetze dich in Tamas Situation.

- a) Notiere Stichpunkte dazu, was Tamas auf Londons Straßen sieht.

- b) Notiere Stichpunkte, was Tamas hört.

- c) Notiere, was er riecht und schmeckt.

- d) Als Tamas das Globe-Theater betritt, gerät er in eine andere Welt. Begründe.

- e) Verfasse nun eine Schilderung zum Thema: „Pralles Leben im London von 1605“. Schreibe möglichst spontan.

Arbeitsblatt 9

Alles Theater**(S. 218-128) – Szenische Gestaltung**

Im Globe-Theater lernt Tamas William Shakespeare kennen. Dieser lädt ihn zu einem Casting ein.

Bearbeitet zunächst die Aufgaben a-d und schreibt dann eine Szene.

- a) Shakespeare war vor 400 Jahren der Superstar des Theaters. Seine Stücke werden auch heute noch häufig gespielt. Warum?

- b) Wie wurde Shakespeare auf Tamas aufmerksam?

- c) Schauspieler hatten es vor 400 Jahren nicht leicht. Begründe.

- d) Welche Personen führten das Casting durch?

- e) Schreibt nun in Vierergruppen eine Szene zum Casting (S. 224-228).
Notiert auch geeignete Regieanweisungen.
Probt dann die Szene und spielt sie euren Mitschülern vor.

Arbeitsblatt 10

Eine Insel des Friedens**(S. 207/208; 236-243; 263) – Rollenspiele**

Tamas ist fasziniert, als ihm Mondmädchen vom friedlichen Miteinander von Juden, Christen und Moslems um 1490 in Granada erzählt.

Bearbeitet zunächst die Aufgaben a-d und informiert euch dann in Rollenspielen über die drei Religionen.

- a) In Granada blieb um 1490 der Hass ausgesperrt. Dies hatte verschiedene Ursachen. Notiere Stichpunkte.

- b) Ein Grund für Frieden war, dass die Religionen sich kannten und respektierten. Notiere in Stichpunkten wichtige Merkmale des Islam (S. 237).

- c) Notiere in Stichpunkten Merkmale des Judentums (S. 242/243).

- d) Notiere Merkmale des Christentums (S. 207/208; 263).

- e) Bildet nun in der Klasse Vierergruppen und informiert euch gegenseitig über die drei Religionen. Jeweils ein Schüler vertritt eine Religion, ein Schüler macht den Beobachter. Wechselt die Rollen durch und sprecht auch darüber, wie ihr euch in den jeweiligen Rollen gefühlt habt.

Arbeitsblatt 11

Hol der Teufel den Krieg**(S. 240/241; 244/245; 248-250; 290-293) – Flugblatt**

Im Laufe der Geschichte hat Tamas mit seinen Avataren viele Kriege miterlebt. Die Ursachen waren meist ähnlich, und die Folgen für die Menschen waren immer die gleichen.

Bearbeitet zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben a-d und gestaltet dann ein Flugblatt gegen den Krieg.

- a) Was waren die Gründe für das Ende der Toleranz im Granada von 1492?

- b) Welche Folgen hatte dies für Juden und Sinti?

- c) Was waren die Ursachen für den Dreißigjährigen Krieg?

- d) Welche Auswirkungen hatte dieser Krieg?

- e) Auch heute ist in vielen Teilen der Welt Krieg und Millionen Menschen sind auf der Flucht. Sprecht darüber.

Gestaltet dann in Partnerarbeit ein Flugblatt gegen den Krieg.

Arbeitsblatt 12a

Sei dir selber treu**(S. 33-36; 68-71; 80-82; 120-125; 166-168f; 177-183; 294-296) – Brief**

Viel hat Tamas als Testspieler für das neue PC-Spiel über die Geschichte der Menschheit gelernt. Aber noch mehr hat er für sich und sein Leben gelernt. Besonders die Aussagen von Sokrates haben ihn sehr nachdenklich gemacht.

Die Gedanken an das Mondmädchen lassen Tamas Herz höher schlagen. Und dass dieses Mondmädchen Lotta ist, die er eine Woche lang im Computerspiel gesucht hat, die er kennt und die mit ihm in der normalen Welt lebt, macht ihn glücklich.

Tamas will Lotta einen Brief schreiben. Doch wie soll er beginnen? In der anderen Welt war es so einfach, mit dem Mondmädchen in Kontakt zu kommen. Tamas erinnert sich.

- a) Sokrates lehrte seine Schüler, wie sie leben sollen. Fasse die Meinung des Philosophen in vier Merksätzen zusammen (S. 294-296).

- b) Tamas erinnert sich, wie er dem Mondmädchen zum ersten Mal begegnete (S. 33-36). Notiere Stichpunkte.

- c) Dann denkt er daran, wie er als Lakti dem Mondmädchen die Blume malte (S. 68-71). Notiere auch hierzu Stichpunkte.

Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 12b

- d) Tamas lächelt, als er an sein „Zeichen aus der anderen Welt“ denkt (S. 80-82).
Was hat er getan?

- e) Dann denkt Tamas daran, wie er zweimal vom Mondmädchen gerettet wurde
(S.120-125; 166-168). Notiere auch hierzu Stichpunkte.

- f) Tamas Herz krampft sich zusammen, als er daran denkt, wie er mit Susana im
Dreißigjährigen Krieg vor den Kroaten floh (S. 294-296). Woran erinnert er sich?

- g) Schreibe nun Tamas Brief an Lotta. Tamas knüpft an das Computerspiel an, aber er
macht sich auch Gedanken über eine Zukunft mit dem „realen Mondmädchen“.
Schreibe möglichst spontan.

Arbeitsblatt 13

Und zum Abschluss eine „Leseleine“
(gesamtes Buch) – Abschlussreflexion

Nimm dir das gesamte Buch nochmals vor und bearbeite die folgenden Aufgaben:

Mir hat am Buch „Der letzte Code“ von Gerd Schneider gefallen,

Mir hat nicht gefallen,

Diese Stelle im Buch sollten wir gemeinsam lesen: Seite: _____

weil,

Name:

Ordnet nun die Blätter der einzelnen Schüler **nach den Seiten** auf einer Leine, die ihr in eurem Klassenzimmer aufspannt.

Beginnt sodann mit der niedrigsten Seitenzahl, lest euch die gewünschten Textstellen gegenseitig vor und sprecht darüber.